



Impuls zur Woche

mit Gebetsanliegen für die Kirche

2023

21. bis 27. August

Frauenwerk

Dennoch

Ein Impuls von Judith Bader-Reissing zu Jesaja 29,17-24

Denn es wird ein Ende haben mit den Tyrannen und mit den Spöttern aus sein, und es werden vertilgt werden alle, die darauf aus sind, Unheil anzurichten. (Vers 20)

»Wenn es nur schon so weit wäre!«, ist mein erster Gedanke. Ich ertrage die Spätnachrichten nicht mehr! Wenn ich danach zu Bett gehe, plagen mich fürchterliche Träume über Kriegsgräuel. Beim erlösenden Erwachen habe ich gleichzeitig ein schlechtes Gewissen: ich »leide« unter meinen Träumen und viele andere Menschen erleben und erleiden tagtäglich genau DAS, und ich liege sicher in meinem warmen Bett. Was für ein Irrsinn!

Jerusalem wartete damals auch auf Errettung, und Jesaja machte dem Volk Hoffnung. Wie realistisch sind solche Hoffnungsworte? Wie realistisch ist es Hoffnung zu haben? Hoffnung zu haben angesichts festgefahrener und verhärteter Fronten? Hoffnung zu haben für ein Volk, das sich bis heute bekriegt? Hoffnung zu haben, wo psychopatische Tyrannen

täglich Menschen quälen? Hoffnung zu haben, wo die Gier nach Geld und Macht die Welt beherrschen? Ein kleines Wort hilft mir aus diesen Gedanken heraus: »Dennoch«.

»Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein. Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.« (Aus: D. Bonhoeffer Widerstand und Ergebung)

Judith Bader-Reissing, Lokalpastorin

Kontakt: judith.bader-reissing@emk.de

Gegen alle Hoffnungslosigkeit zu hoffen.
Gegen alle Lieblosigkeit zu lieben.
Gegen alle Sprachlosigkeit neue Worte zu finden.
Gegen alle Ängste immer wieder Mut zu schöpfen.
Gegen alle Hindernisse Brücken zu bauen.
Gegen allen Kleinglauben an deiner Größe nicht zu zweifeln.
Dazu helfe uns, Gott.

WIR DANKEN,

- für alle engagierten Frauen in unseren Werken und unseren Gemeinden;
- für ihre Kreativität und ihre Liebe zu den Menschen.

WIR BITTEN,

- für alle Mütter dieser Welt, deren Söhne in den unsäglichen Kriegen kämpfen müssen, und für die Bewahrung ihrer Kinder.

Frauenwerk

Das Frauenwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche will Frauen ermutigen, aus der Fülle Gottes Leben zu gestalten. Frauen finden ihre eigene Identität und prägen ihren persönlichen Lebensbereich. Frauen geben ihrem Glauben Raum. Frauen nehmen verantwortlich ihren Platz in Kirche und Gesellschaft ein. Alle Frauen in diesem Werk arbeiten ehrenamtlich. Sie organisieren Veranstaltungen und arbeiten in Kirchengremien mit. Das Frauenwerk gibt viermal im Jahr die Zeitschrift »FrauenWege« heraus.

Kontakt:

Frauenwerk der EmK
Giebelstraße 16, 70499 Stuttgart

Telefon: 0711 8600670
E-Mail: geschaeftsstelle@emk-frauen.de
Web: www.emk-frauen.de